

**L'usage de tout système électronique ou informatique est interdit dans cette épreuve**

*Traduire en français le texte ci-dessous.*

**Aufbruch der "Luxusgeneration"**

**FOCUS** : Was unterscheidet die "neue deutsche Auswanderungswelle" von Wanderungsbewegungen früherer Zeit ?

**Schmid** : Auswanderungswellen hat es zu jeder Zeit gegeben. Auch Phasen einer gewissen Europamüdigkeit, ausgelöst durch Kriege oder soziale Not. In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts setzte eine Armenwanderung nach Nord- und Südamerika ein, die zum größten Teil aus Landbevölkerung bestand, für die es in Deutschland keine Arbeit gab. Die Bauern hatten fünf bis zehn Kinder pro Hof. Später veranlaßten die beiden Weltkriege viele aus wirtschaftlichen und politischen Gründen zur Emigration.

**FOCUS** : Wer wandert heute aus ?

**Schmid** : Jedenfalls nicht die Armen. Es ist im Gegenteil die Luxusgeneration, die über ein finanzielles Polster und persönliche Freiheit verfügt und sich eine Zeit im Ausland daher leisten kann. Das liegt natürlich an der langanhaltenden Wohlstandsperiode seit Mitte des 20. Jahrhunderts.

**FOCUS** : Also zum Beispiel der sonnenhungrige Rentner ?

**Schmid** : Ja, wenn er rüstig ist und noch nicht ständig einen Arzt konsultieren muß. Er siedelt sich gern in Ländern an, die er bereits aus dem Urlaub kennt.

Viele Fortzügler sind Fachkräfte, die zeitweise im Ausland arbeiten und deshalb nicht gleich alle Brücken zur Heimat abbrechen. Oder es sind junge, leistungswillige Individualisten, die genug haben von immer neuen Gehaltsabzügen, die sie nicht mehr verstehen. Oder Naturwissenschaftler, die in amerikanischen oder asiatischen Labors arbeiten können. Eigentlich also der selbstverantwortliche Typ, den das eigene Land braucht.

**FOCUS** : Ist die Bundesrepublik zu unattraktiv für diesen Typus ?

**Schmid** : Der Staat ist nach wie vor sehr attraktiv, schon wegen seines sozialen Netzes, das auch den auffängt, der im Ausland scheitert. Aber der Fortgang engagierter Leistungsträger sollte uns beunruhigen.

FOCUS 22/1997